



- 1) Che cosa è successo? Perché ha deciso (Lei, il direttivo) di interrompere l'erogazione dei corsi di italiano definitivamente a partire da agosto 2025?

Die für alle Beteiligten schwerwiegende Entscheidung, ab dem neuen Schuljahr die Kurse zum herkunftssprachlichen Unterricht nicht mehr durchzuführen, ist natürlich nicht plötzlich vom Himmel gefallen. Seit vielen Jahren weisen wir - und mit uns auch alle anderen „italienischen Träger“ in Deutschland - die verantwortlichen Institutionen in Italien darauf hin, dass die Durchführung der Kurse durch die ständigen finanziellen Kürzungen und verschärften Projektauflagen am Ende für viele Träger zum Verhängnis werden könnten. Es hat aber niemanden dort motiviert, etwas zum Positiven für sie zu verändern. Im Gegenteil, es wurden immer schärfere und teils unsinnige Auflagen zu ihren Ungunsten eingeführt.

In der neuen Projektausreibug des italienischen Ministeriums MAECI, die seit letztem Jahr gültig ist, wurden **unter anderem** folgende und für die Träger einschneidende Veränderungen zur Finanzierung der Kurse eingeführt:

- Die 1. Anzahlung der Projektfinanzierungssumme beträgt aktuell 20% des Projektvolumens, statt der bis dahin gültigen 40%, und sollte zum Projektstart im August 2024 an die Träger ausgezahlt werden. (Tatsächlich im Dezember 2024 ausgezahlt worden)
- Die 2. Zahlung beträgt jetzt 50% (zuvor 40%) und sollte im Januar/Februar 2025 ausgezahlt werden. (Tatsächlich Mitte Mai 2025 ausgezahlt worden)
- Die Schlussrate beträgt jetzt 30% (zuvor 20%) und sollte schnellstmöglich nach der Prüfung der Abschlussbilanz für das abgeschlossene Schuljahr anschließend im September/Okttober erfolgen.
- Für die Verwaltungskosten werden nur noch 15% des Projektvolumens angesetzt, anstatt der 25% bis 35% wie in den Jahren zuvor. (Den Rest muss der Träger nun selbst finanzieren!)

Uns fehlten bis zum Dezember 2024 die Anzahlung des Schuljahres 2024/2025 und der Saldo des Schuljahres 2023/2024. Bei einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. 300.000 € pro Schuljahr sind das ca. 150.000 €, die der Verein als Bankkredit vorhalten musste, bis die ersten Zahlungen eintrafen. Und nicht einmal die dadurch entstehenden, sehr hohen Kreditgebühren werden uns vom Ministerium anerkannt und erstattet! Dann musste der Verein weiterhin die Kosten bis zum verspäteten Eintreffen der 2. Zahlung Mitte Mai 2025 komplett vorfinanzieren, noch einmal ca. 130.000 €. Im Schuljahr 2025/2026 hätten wir wieder die gleiche Situation vorgefunden.

Wir sind ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein und verfügen nicht über die Mittel, die zukünftig notwendig sein werden, um den italienischen herkunftssprachlichen Unterricht weiterhin durchzuführen. Wir finanzieren unsere Aktivitäten **ausschließlich** über Projekte, die wir beantragen und genehmigt bekommen. Wir bekommen **keine** institutionelle oder staatliche Vereinsförderung, weder aus Italien noch vom Land Hessen. Unser Verein besitzt kein relevantes Vereinsvermögen, dass wir bei Bedarf als Bürgschaft bei den Banken hinterlegen könnten.

Kein Kreditinstitut gewährt uns unter solchen Bedingungen einen Kredit in der o.g. Höhe, ohne dafür eine Sicherheit unsererseits zu bekommen. Wir als Privatpersonen im Verein müssten, letztendlich, dafür bürgen!

In unserem konkreten Fall können wir zukünftig nicht mehr die Vorfinanzierung der monatlich anfallenden Projektausgaben gewährleisten. Ein Fortsetzen der Arbeit ist nicht möglich, ohne den Verein kurzfristig zu verschulden. Um diesen real drohenden Schaden abzuwenden, mussten wir schweren Herzens diese schmerzliche Entscheidung treffen.

- 
- 2. Quali tentativi avete fatto nella CGIL-Bildungswerk nel tentativo di salvare i corsi e il lavoro di insegnanti.

Wir haben bis zum letzten Moment für den Erhalt des Projekts gekämpft, so wie wir es seit nunmehr 30 Jahren immer wieder getan haben. Wir haben mit allergrößter Anstrengung und mit großem finanziellem Risiko das laufende Schuljahr gerettet! Wir sind sehr froh darüber, dass wir nicht mitten im Schuljahr aufgeben mussten, und dass wir allen geldmäßigen Verpflichtungen, auch unseren Lehrkräften gegenüber, gerecht werden konnten. Leider ist der hohe finanzielle Anspruch, den das Projekt zukünftig einfordert, von unserem gemeinnützigen Verein nicht tragbar und wir konnten niemanden finden, der das Risiko, dass das Projekt in jedem Fall mit sich bringt, auf sich nehmen wollte.

Gemeinsam mit unseren Kollegen der anderen „italienischen Träger“, haben wir immer wieder beim MAECI gefordert, dass die Konsulate in Deutschland eine Bürgschaft bei den Banken für uns hinterlegen sollten. Damit hätte man für die nötige Liquidität sorgen können, die bis zur Zahlung der genehmigten Fördermittel unabdingbar ist, um einen sicheren Start der Kurse im neuen Schuljahr zu ermöglichen. Unser gemeinsamer Vorschlag wurde niemals umgesetzt. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass, im Gegensatz dazu, die Zusammenarbeit vor Ort mit dem Frankfurter Generalkonsulat und dessen Schulabteilung in all den Jahren immer sehr konstruktiv war. Bei allen Schwierigkeiten wurde in den vergangenen Jahren - im gemeinsamen Interesse an einer kontinuierlichen Unterrichtung der Schüler- nach machbaren Lösungen gesucht und auch immer wieder gefunden.

- 
- 3. Di quanti corsi si tratta, quanti insegnanti (assunte e a contratto) e quanti studenti?

In diesem Schuljahr haben wir 19 Lehrkräfte beschäftigt. Darunter waren 9 Angestellte und 10 Honorarkräfte. Es waren rund 745 Schülerinnen und Schüler in den 74 Kursen an über 40 Schulen in Hessen und Rheinland-Pfalz.

- 
- Una cosa che sento dire è che: se la CGIL-Bildungswerk avesse comunicato prima la decisione (qualche mese prima) forse si sarebbe potuto fare qualcosa. Perché non avete comunicato prima le difficoltà di finanziamento dei corsi?

Die Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Kurse war schon seit Jahren ein Thema, die sowohl dem MAECI, wie auch dem Generalkonsulat und den Mitgliedern des CGIE und der Comites allzu

gut bekannt waren. Auch dem Hessischen Kultusministerium, das vor vielen Jahren eine politische Entscheidung zur Einstellung der finanziellen Förderung der Herkunftssprachen durch das Land Hessen getroffen hat, war diese Situation bekannt.

Schon in jedem Jahr zuvor hätte es zu einem Abbruch unserer Arbeit kommen können. Zahlreiche „italienische Träger“, die die Kurse in ganz Deutschland angeboten haben, mussten in den letzten Jahren ihre Arbeit aufgeben, manche haben sogar Schulden hinterlassen. Sie sollten Giuseppe Conte vom CGIE befragen, der sich schon seit Langem für die Belange der Träger beim italienischen Ministerium einsetzt, wie auf unsere Hilferufe reagiert worden ist.

Der Zeitpunkt für die Mitteilung an den Generalkonsul erfolgte sofort, nachdem alle Optionen für die Weiterführung unserer Arbeit erschöpft waren und unser Steuerberater, unser Rechtsberater und die Banken letztendlich vor einer Weiterführung des Projekts, wegen des hohen finanziellen Risikos, dringend abgeraten haben.

Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch **keine Mitteilung** des MAECI über eine Projektzusage für 2025/2026 erhalten. Wir wussten also nicht, ob wir das Projekt überhaupt zugeteilt bekommen hätten, und wenn ja, in welcher Größenordnung. Weshalb dann keine Mittel für den Konsular-Bereich Frankfurt reserviert wurden, kann ich nicht sagen.

Sie sollten wissen, dass wir den Antrag für das Schuljahr 2025/2026 bereits im Oktober 2024 eingereicht haben, also innerhalb der vorgegebenen Ausschreibungsfrist des MAECI. Ob es weitere Interessenten gab, die in diesem Konsular-Bereich tätig sein wollten und ein Projekt eingereicht haben, ist mir nicht bekannt. Selbst wenn wir schon ein paar Monate früher aufgegeben hätten, wer hätte dann für uns einspringen können, wenn er nicht schon einen Antrag im Oktober gestellt hätte? Und wenn jeder Interessierte jederzeit – auch ohne an der Ausschreibung im Oktober teilgenommen zu haben - hätte für uns einspringen können, weshalb sollte es denn jetzt nicht mehr gehen? Woran scheitert eine Auftragsvergabe für 2025/2026 an neue Interessenten? Entweder waren die Mittel für Frankfurt schon reserviert und wären jetzt da, oder sie waren es von vorneherein nicht. Das können Ihnen nur die für die Projektausschreibungen Verantwortlichen im Ministerium in Rom beantworten.

Als geschäftsführender Vorsitzender des Vereins, bin ich letztendlich verpflichtet jeden möglichen finanziellen Schaden des Geschäftsbetriebs vom Verein fernzuhalten, zu jeder Zeit. Und das war nun mal der Zeitpunkt im Mai, in dem wir unsere Bewerbung für das Schuljahr 2025/2026 zurückziehen mussten, da wir keine anderen Optionen zum Weitermachen mehr hatten. Das konnten wir bei Projektbeantragung im Oktober 2024 nicht voraussehen. Da waren wir noch zuversichtlich, dass wir letzten Endes wieder die Kraft und die Mittel für die Durchführung im darauffolgenden Schuljahr finden würden, ansonsten hätten wir den Antrag bestimmt nicht abgegeben.

---

4) Senza i corsi di italiano su quali settori si concentrerà maggiormente la CGIL-Bildungswerk?

Erst einmal müssen wir das laufende Schuljahr abschließen, um dann dem MAECI die Abschlussbilanz vorzulegen und auf die Abschlusszahlung für das laufende Schuljahr zu warten. Und organisatorisch gibt es noch sehr viel Arbeit zu erledigen, bis so ein langjähriges Projekt abgewickelt ist. Das beschäftigt uns noch eine Weile.

Wir werden z.B. unsere Kompetenzen im Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“, die wir uns in den vielen Jahren unserer Arbeit mit Jugendlichen angeeignet haben, weiterhin für Schulprojekte im Rhein-Main-Gebiet zur Verfügung stellen. Natürlich mit viel kleinerem Budget und über die Kommunen vor Ort finanziert. Die bezahlen immer im Voraus!

---

Abschließend möchte ich noch etwas Persönliches zu dieser Angelegenheit sagen:

Ich habe als Vorsitzender, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen des Vorstands und den Mitgliedern im Verein, 30 Jahre lang an allen politischen und institutionellen Fronten für die Durchführung und den Erhalt des herkunftssprachlichen Unterrichts gekämpft. Wir haben uns damals im Verein entschieden, diese wichtige Aufgabe als persönliche Verpflichtung zu übernehmen, und wir haben sie - trotz chronischer finanzieller Sorgen durch die unbeständigen Projektausschreibungen - immer mit viel Herzblut vorangetrieben; eine Verantwortung, die damals weder der italienische Staat noch das Hessische Kultusministerium als Schulträger zukünftig mit eigenen Lehrkräften tragen wollten. Beide haben mit der Zeit sukzessiv ihre Pädagogen abgezogen und wir haben die entstandenen Lücken mit eigenem Lehrpersonal aufgefüllt. Was das CGIL-Bildungswerk e.V. mit seinem Personal und ehrenamtlichen Mitarbeitern in dieser langen Zeit geleistet hat, war enorm. Ich persönlich verspüre eine tiefe Verbitterung und Traurigkeit, angesichts des Verlustes unserer seit Jahrzehnten fortwährenden, außerordentlich erfolgreichen Arbeit für die italienische Sprache und Kultur.

In einem für die Projektträger zuverlässigen System hätten wir sicherlich noch viele Jahre lang unsere Arbeit fortsetzen können. An unserer großen Leidenschaft für dieses Projekt wäre es nicht gescheitert.

Ich hoffe, dass sich bald ein neuer und kompetenter Träger für die Übernahme dieser wichtigen Aufgabe finden wird. Dann wären unsere Vorarbeit und unser langes Durchhalten wenigstens nicht umsonst gewesen.

Franco Marincola  
Vorsitzender

Frankfurt, den 18.07.2025